



INTERNATIONALER ORGELSOMMER 2011

PROGRAMM | JULI – SEPTEMBER



Schutzgebühr 1€

Informationen zur Orgelmusik im Dom

Auf den neuen Internetseiten www.domorgel-mainz.de können Sie sich umfassend über die Orgelmusik innerhalb und außerhalb der Liturgie, anstehende Konzerttermine sowie Geschichte und Besonderheiten der großen Mainzer Domorgelanlage informieren. Wenn Sie darüber hinaus Interesse an regelmäßigen Informationen in Form eines Newsletters haben, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Ihre E-Mail Adresse per Post, Fax oder E-Mail (Betreff: Adressverteiler) mit. So werden Sie umgehend in die neue Datenbank aufgenommen.

Kontakt:
Bischöfliches Domkapitel Mainz
Domorganist Daniel Beckmann
Postfach 1560
55005 Mainz
Telefon: 06131/253 474
Fax: 06131/253 529
E-Mail: domorganist@bistum-mainz.de
Internet: www.domorgel-mainz.de

Karten und weitere Informationen erhalten Sie in den Vorverkaufsstellen:

- Infoladen des Bistums, Heiliggrabgasse 8, Telefon: 06131/253 888
 - Markt 10 – Dominformation, Telefon: 06131/253 412
- und an der Abendkasse

Eintritt: je 8 € und 4€, Abo: 48 € und 24 €
Abendkasse und Einlass ab 17.30 Uhr

Impressum

Herausgeber:
Bischöfliches Domkapitel
Postfach 1560
55005 Mainz

Gestaltung: Petra Louis/Werbewerkstatt Korinski, Mainz
Fotos: Markus Kohz (Dom, Orgel und Daniel Beckmann)
Druck: Grafisches Zentrum Mainz

Inhaltsverzeichnis

■ Grußwort von Domdekan Heinz Heckwolf	5	■ Samstag, 27.8. 2011 Prof. Gerhard Weinberger, München	20
■ Samstag, 9.7. 2011 Domorganist Daniel Beckmann, Mainz	6	■ Samstag, 3.9. 2011 Domorganist Daniel Beckmann, Mainz	22
■ Samstag, 16.7. 2011 Iveta Apkalna, Berlin	8	■ Dispositionen der Mainzer Domorgeln	23
■ Samstag, 23.7. 2011 Domorganist Prof. Winfried Böinig, Köln	10	■ Informationen zum „Verein der Freunde und Förderer der Musica Sacra am Hohen Dom zu Mainz e.V.“	26
■ Samstag, 30.7. 2011 Domorganist Domvikar Hans Leitner, München	12		
■ Samstag, 6.8. 2011 Thomas Trotter, London	14		
■ Samstag, 13.8. 2011 Prof. Theo Brandmüller, Saarbrücken	16		
■ Samstag, 20.8. 2011 Domorganist Willibald Guggenmos, St. Gallen	18		



Grußwort

Meine sehr geehrten Damen und Herren!
Man nennt die Orgel mit Recht die Königin der Instrumente: Es gibt kein Instrument, das einen solchen Reichtum an Stimmen und Klangfarben in sich vereinigt – vom zartesten Pianissimo bis zum mächtig brausenden Orgelklang. Dazu bietet manche Orgel einen kunstvollen Anblick.

Oft heißt es auch, die Orgel ist nicht nur ein Musikinstrument, sondern wie ein Organ, das die Herzen der Menschen erreichen und mit Ruhe und Gelassenheit erfüllen kann. In unserem Mainzer Dom ist die Orgelanlage – fast unsichtbar – über den gesamten riesigen Innenraum verteilt. Wenn das Orgelspiel ertönt, befindet sich der Zuhörer so zu sagen mitten in der Musik, die von allen Seiten an sein Ohr dringt.

Der internationale Orgelsommer, der zum ersten Mal im Mainzer Dom stattfindet, bietet Gelegenheit dies zu erleben. Unser

Mainzer Domorganist hat renommierte Künstlerpersönlichkeiten von internationalem Rang eingeladen, und er wird auch selbst zu hören sein. Die ausgewählten Programme sind auf die Orgelsituation im Mainzer Dom abgestimmt.

Ich danke unserem Domorganisten, Daniel Beckmann, für die Konzeption und die Organisation des ersten internationalen Orgelsommers in Mainz und wünsche den Konzerten viele begeisterte Zuhörerinnen und Zuhörer.

Heinz Heckwolf, Domdekan

Programm

J. S. Bach Praeludium et Fuga in Es, BWV 552
(1685–1750)

O. Messiaen L'Ascension (Himmelfahrt)
(1908–1992)

I. Majesté du Christ demandant la Gloire à son Père
(Majestät Christi, der seinen Vater um Verherrlichung bittet)
Vater, die Stunde ist gekommen, verherrliche deinen Sohn, damit dein Sohn dich verherrlicht.
(Gebet Christi, Evangelium nach Johannes)

II. Alleluias sereins d'une âme qui désire le ciel
(Frohes Alleluja einer Seele, die sich nach dem Himmel sehnt)
Wir bitten dich, o Herr, ... verleihe uns, dass wir selber auch mit unserm Geiste im Himmel wohnen mögen! (Messe an Christi Himmelfahrt)

III. Transport de joie d'une âme devant la Gloire du Christ qui est la sienne
(Freudenausbruch einer Seele vor der Herrlichkeit Christi, die ihre eigene ist)
Lasst uns dem Vater danksagen, der uns befähigt hat, am Erbe der Heiligen im Lichte teilzunehmen, ... der uns in Christus auferweckt und einen Platz im Himmel bereitet hat. (Brief des Apostels Pauls an die Kolosser und Epheser)

IV. Prière du Christ montant vers son Père
(Gebet Christi, zum Vater aufsteigend)
Und nun Vater, ... Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart
... Ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir.
(Gebet Christi, Evangelium nach Johannes)

M. Reger Fantasie und Fuge über B-A-C-H, Op. 46
(1873–1916)

Curriculum Vitae

Daniel Beckmann (*1980) wurde 2010 durch Karl Kardinal Lehmann 29-jährig zum Domorganisten an den Hohen Dom zu Mainz berufen, wo er die monatlichen Orgelmatineen und den Internationalen Orgelsommer initiierte. Zuvor wirkte er als Dekanatskirchenmusiker in Paderborn und hatte einen Lehrauftrag für künstlerisches Orgelspiel an der dortigen Universität inne.

2005 wurde Beckmann mit einem Stipendium des Deutschen Musikrats ausgezeichnet und in die 50. Bundesauswahl Junger Künstler aufgenommen. 2009 gewann er den ersten Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb in Saint-Maurice (Schweiz). Eine rege Konzerttätigkeit führt ihn zu bedeutenden Orgeln und Festivals im In- und Ausland, darunter die Kathedralen von Aachen, Berlin, Fulda, Kaliningrad (RU), Köln, Lausanne (CH), Lecce (IT), Osnabrück, Paderborn, Passau, Würzburg u. a. Zahlreiche TV-, CD- und Rundfunkproduktionen (SAT.1, SWR, WDR,

Deutschland Radio) runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Beckmann studierte bereits zu Schulzeiten als Jungstudent an der Hochschule für Musik in Detmold, wo er später alle Examina (Kirchenmusik A, künstlerische Reifeprüfung und Konzertexamen Orgel) mit Auszeichnungen ablegte. Zu seinen Lehrern zählen Gerhard Weinberger (Orgel), als dessen Assistent er von 2004 bis 2007 an der Musikhochschule lehrte, und Tomasz Adam Nowak (Orgelimprovisation). Zahlreiche Meisterkurse ergänzen diese Ausbildung.



www.domorgel-mainz.de

Samstag, 16. 7. 2011, 18.00 Uhr | Iveta Apkalna, Berlin

Programm

- J. S. Bach** Praeludium et Fuga in D, BWV 532
(1685–1750)
- A. Kalejs** Gebet
(geb. 1951)
- J. S. Bach** Toccata et Fuga in d, BWV 565
- Ph. Glass** Dance No. 4
(geb. 1937)
- J. S. Bach** Passacaglia in c, BWV 582
- A. Kalejs** Toccata über den Choral „Allein Gott in der Höh sei Ehr“

Curriculum Vitae

Iveta Apkalna wurde in Lettland (Rezekne) geboren und studierte Klavier und Orgel an der J. Vītols Musikakademie Riga. Nachdem sie 1999 beide Ausbildungen mit Auszeichnung abschloss, absolvierte sie an der London Guildhall School of Music and Drama ein weiteres Konzertexamen (Klavier). Von 2000 bis 2003 war Iveta Apkalna vom DAAD geförderte Solistenklassestudentin im Fach Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Iveta Apkalna erhielt bei diversen internationalen Wettbewerben Auszeichnungen: 2003 gewann sie den ersten Preis sowie 4 Zusatzpreise beim 3. Internationalen Mikael Tariverdiev Orgelwettbewerb in Kaliningrad, 2002 ging sie als Siegerin des europäischen Auswahlwettbewerbs „Royal Bank Calgary International Organ Competition“ in London hervor und wurde beim Finale in Calgary, Kanada, mit dem für Organisten maßgebenden Bachpreis bedacht. 2004 wurde ihr in Riga der Grand Latvian Music Award für

besondere Leistungen auf dem Gebiet der Musik verliehen.

2005 verschaffte sie dem Instrument Orgel erstmals bei der Vergabe des ECHO-Klassik-Preises Berücksichtigung: Iveta Apkalna wurde „Instrumentalistin des Jahres“, zusammen mit u. a. Anne-Sophie Mutter und Héléne Grimaud.

Heute konzertiert Iveta Apkalna weltweit und verleiht der Orgel abseits der Kirchenmusik nie gekannten Glanz durch Auftritte in allen bedeutenden Konzerthäusern (Wien, Berlin, Köln, Hamburg, Leipzig, Budapest, Moskau, Luxemburg, San Francisco u. a.), bei führenden Festivals (Lockenhaus-Festival, Musikfest Bremen, Händelfestspiele Halle/Saale, Ludwigsburger Schlossfestspiele, Schwetzingen Festspiele) und mit führenden Orchestern (Berliner Philharmoniker, Hamburger Philharmoniker, Duisburger Philharmoniker, Bremer Philharmoniker,



www.boleroartists.com/ia.htm

Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Kremenata Baltica, Latvian National Symphony Orchestra) unter der Leitung so bedeutender Dirigentenpersönlichkeiten wie Claudio Abbado, Simone Young, Jonathan Dartington, Christopher Hogwood, Roman Kofman, Andris Nelsons u.a.

Programm

J. S. Bach Sinfonia aus der Kantate 29
(1685–1750) (Transkription: Wolfram Gehring)

S. Barber Adagio
(1910–1981)

J. S. Bach Drei Kantatensätze:
Sinfonia aus der Kantate 75
„Was Gott tut, das ist wohlgetan“
(Transkription: Harvey Grace)

Choral aus der Kantate 22
„Ertödt uns durch dein' Güte“
(Transkription: Maurice Duruflé)

Choral aus der Kantate 79
„Nun danket alle Gott“
(Transkription: Virgil Fox)

H. Howells Psalm-Prelude Nr. 3
(1892–1983) „Muß ich auch wandern in finsterner Schlucht“

L. Vierne aus den «Pièces de Fantaisies»:
(1873–1937)
1. Gargouilles et Chimères
(Wasserspeier und Schimären)
2. Cathédrales

F. Liszt Präludium und Fuge über BACH
(1811–1886)

Curriculum Vitae

Winfried Bönig wurde 2001 zum Domorganisten in Köln berufen und leitet als Professor für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation seit 1998 den Studiengang Katholische Kirchenmusik an der Musikhochschule Köln.

Seinen ersten Orgelunterricht erhielt der geborene Bamberger mit dreizehn Jahren beim Domorganisten seiner Heimatstadt, Wolfgang Wunsch, bevor er 1978 in die Orgelklasse von Franz Lehrndorfer an der Münchener Musikhochschule aufgenommen wurde. Nach dem „mit Auszeichnung“ abgelegten Examen erlangte er Abschlüsse in Dirigieren sowie das Meisterklassendiplom für Orgel. An der Universität Augsburg folgte noch das Studium der Fächer Musikwissenschaft, Geschichte und Musikerziehung.

Seine Doktorarbeit von 1992 (bei Prof. Franz Krautwurst) beschäftigte sich mit der süddeutschen Kantate zur Bachzeit.

Seine künstlerische Tätigkeit begann Bönig in Memmingen, wo er von 1984 bis 1998 als Organist und Dirigent an der dortigen Hauptkirche Sankt Josef wirkte. Das Repertoire der dort aufgeführten Werke umfasste die großen Orchestermessen und symphonische Werke ebenso wie die zyklische Aufführung der gesamten Orgelwerke von Bach und Messiaen. Für seine musikalische Arbeit wurde ihm 1995 der „Kulturpreis der Stadt Memmingen“ verliehen.

Neben den umfangreichen liturgischen Aufgaben, die das geistliche Leben am Kölner Dom prägen, hat auch seine Konzerttätigkeit ihr Zentrum in dieser Kathedrale, wo Bönig die Serie der sommerlichen „Orgelfeierstunden“ leitet.

Konzerteinladungen führen ihn Jahr für Jahr in alle Welt, In den letzten Jahren wurde er zu feierlichen Orgelweihen und -premierungen u. a. nach China (Arts Center Peking),



Russland (Philharmonie Khanty-Manijsk) und Spanien (Saragossa) eingeladen. Bönig war und ist Interpret zahlreicher Uraufführungen von Werken, die ihm Komponisten widmeten, so u.a. von Enjott Schneider, Jean Guillou, Stephen Tharp, Robert HP Platz, Johannes Schild und Colin Mawby.

Schon seine erste CD mit Orgelwerken von Dietrich Buxtehude, erschienen 1988, wurde von der europäischen und amerikanischen Musikkritik begeistert rezensiert. Große Beachtung fanden die Einspielungen der Orgeln im Kölner Dom sowie eine CD mit einer eigenen Transkription von Bachs „Goldberg-Variationen“. Auch als Dirigent tritt Bönig regelmäßig auf, so zuletzt bei einer Reihe von Aufführungen von Bachs Johannes-Passion in Moskau.

Programm

- G. Böhm** (1661–1733) Präludium und Fuge d-moll
„Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“
6 Variationen
- F. Liszt** (1811–1886) „Marsch der Kreuzritter“
aus: Die Legende von der Hl. Elisabeth
(Transkription von Istvan Koloss)
- H. Leitner** (* 1961) Partita „Wer nur den lieben Gott lässt walten“
Präambel
Aria
Intermezzo
Ostinato
Ricercino
- M. E. Bossi** (1861–1925) Chant du soir Op. 92 Nr. 1
- A. G. Ritter** (1811–1885) Sonate Nr. 1 d-moll Op. 11

Curriculum Vitae

Hans Leitner wurde 1961 in Traunstein geboren. Nach dem Abitur studierte er katholische Theologie, katholische Kirchenmusik und das Konzertfach Orgel in München. 1982–1989 war er ständiger Vertreter seines Lehrers, des Domorganisten Prof. Franz Lehrndorfer am Münchner Liebfrauentempel. 1988 gewann er den Rottenburger Improvisations-Wettbewerb. Nach seiner Priesterweihe 1990 wirkte er als Kaplan in München-Milbertshofen.

1992 wurde er als Domorganist und Domvikar an den Hohen Dom St. Stephan zu Passau berufen, wo er auch als Orgelsachverständiger der Diözese Passau wirkte. Seit Herbst 2003 ist Hans Leitner Domorganist und Domvikar am Dom Zu Unserer Lieben Frau in München. An der Hochschule für Musik und Theater München hatte er von 2003–2011 einen Lehrauftrag für Liturgik und Kirchenmusikalische Praxis inne. Hans Leitner ist Herausgeber verschiedener

Orgelwerke und Verfasser von Beiträgen zu musikgeschichtlichen, organologischen und theologischen Themen. Zahlreiche CD- und Fernsehaufnahmen sowie Kompositionen für Orgel, Chor- und Bläusersätze dokumentieren sein umfangreiches künstlerisches Schaffen.



www.hans-leitner.de

Samstag, 6.8.2011, 18.00 Uhr | Thomas Trotter, Birmingham/London

Programm

R. Wagner Pilgrim's Chorus
(1813–1883) arr. Franz Liszt

C. P. E. Bach Sonata in D, Wq 70/5
(1714–1788) Allegro di molto
Adagio
Allegro

J. Stanley Voluntary in C, Op 5/1
(1713–1786) Adagio
Andante
Slow
Allegro

P. Whitlock Canzona & Scherzetto
(1903–1946) (aus „Sonata“)

W. T. Best Introduction, Variations and Fugue on
(1826–1897) "God save the Queen"

F. Liszt Ave Maria von Arcadelt
(1811–1886)

F. Liszt Symphonic Poem: Prometheus
(arr. Jean Guillou)

Curriculum Vitae

Thomas Trotter ist einer der bemerkenswertesten Musiker Großbritanniens. Seine herausragende Musikalität spiegelt sich international in vielfacher Hinsicht, insbesondere in musikalischen Partnerschaften wider.

So konzertierte er als Solist mit Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Bernard Haitink, Riccardo Chailly und Sir Charles Mackerras und trat u. a. in der Berliner Philharmonie, dem Gewandhaus in Leipzig, im Musikverein und Konzerthaus in Wien sowie der Londoner Royal Festival Hall auf. Darüber hinaus konzertierte er an Orten wie der Princeton University Chapel (USA), dem „Concertgebouw“ in Amsterdam, der Royal Albert Hall und dem International Performing Arts Centre Moskau. Er gastiert bei den großen Festivals wie Salzburg, Edinburgh und London BBC Proms und arbeitet mit führenden Orchestern wie den Wiener, Berliner und Londoner Philharmonikern zusammen. Im Mai 2002

wurde er in der Kategorie „bester Instrumentalist“ mit dem Royal Philharmonic Society Award ausgezeichnet, eine Ehrung, die zuvor noch keinem Organisten zuteil wurde. Thomas Trotter wurde 1983 zum Birmingham City Organist als Nachfolger von Sir George Thalben-Ball ernannt. Weitere Tätigkeiten übt er als Organist der St. Margaret's Church der Westminster Abbey und als Gastprofessor am Royal Northern College of Music aus.

Zu Beginn seiner Karriere war er Orgel-Stipendiat des King's College (Cambridge) und gewann den ersten Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb St. Albans. Ehrendoktorwürden erhielt er 2003 von der Birmingham City University und 2006 von der Universität Birmingham.

Neben seiner wöchentlichen Konzerttätigkeit in Birmingham gastiert Thomas Trotter regelmäßig in den USA und Europa. Ferner



umfasst seine Tätigkeit ein umfangreiches Oeuvre an CD-Aufnahmen, von denen einige mit der Auszeichnung „Critics Choice“ vom Magazin „The Gramophone“ geadelt wurden. Besondere Höhepunkte der aktuellen Konzertsaison stellen die Einweihungskonzerte auf der restaurierten Orgel in der Auckland Town Hall (Neuseeland) sowie die Einweihung der neuen Orgel in der Kathedrale von Llandaff dar. Weitere Engagements beinhalten Konzerte in Europa, Russland, Südkorea und Australien.

Programm

- G. Dufay** Alma Redemptoris Mater
(1395–1474)
- Fr. D. da Conceição** Battaglia im 5. Ton
(?)
- J. S. Bach** Choralvorspiel „Wenn wir in höchsten Nöthen sein“, BWV 641
(1685–1750)
- Fantasia in G, BWV 572
Très vitement
Grave
Lentement
- C. Franck** Deuxième Choral en si mineur
(1822–1890)

- Th. Brandmüller** <NORGE> in memoriam Olivier Messiaen
(* 1948)
(Norwegen war Messiaens „Lieblingslandschaft“)
- O. Messiaen** Aus: «Méditations sur le Mystère de la Sainte Trinité» 1969
(1908–1992)
Méditation VI
- J. Alain** Litanies
(1910–1940)

Curriculum Vitae

Theo Brandmüller, (* 1948 in Mainz), studierte Orgel bei Helmuth Tramnitz, danach in der „classe supérieure“ bei Gaston Litaize in Paris.

Ausgebildet als Komponist wurde er bei Giselher Klebe in Detmold, Mauricio Kagel (Köln), Christóbal Hallfter (Madrid) und Oliver Messiaen in Paris; er war Stipendiat der „Studienstiftung des deutschen Volkes“, des DAAD sowie der „Cité Internationale des Arts“, Paris.

Seit 1979 ist er Professor für Komposition und Orgel improvisation an der Hochschule für Musik Saar, zudem Gastprofessor an der „Universidad Católica“ in Santiago de Chile. Seit 1982 wirkt er als Organist an der Ludwigskirche Saarbrücken; daneben unterrichtete er als Orgel dozent bei den „Internationalen Ferienkursen für Neue Musik“ in Darmstadt, hielt Meisterkurse am „Istituto di Musica Sacra“ (Rom) und war

häufig Jurymitglied und Dozent bei der „Internationalen Orgelakademie Haarlem“ (Niederlande).

Theo Brandmüller wurde mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht, darunter dem „Rompreis der Villa Massimo“ (1979) und dem Kunstpreis der Länder Saarland und Rheinland-Pfalz als Interpret und Komponist. Der Organist konzertiert weltweit, u. a. in China, Japan, Korea, in Nord- und Südamerika, in fast allen europäischen Ländern mit Auftritten im Konzerthaus Wien, Gewandhaus Leipzig, Tschaikowski-Saal Moskau und in der Kathedrale Notre-Dame Paris.

Rundfunkproduktionen bei fast allen ARD-Sendeanstalten, bei Radio France, BBC (London), RAI (Mailand), ORF (Wien); Schallplatten- und CD-Aufnahmen u. a. bei col legno, Dabringhaus und Grimm, Motette-Ursina und EMI Electrola.



© Dr. Josef Oehrlein, Frankfurt

Samstag, 20.8.2011, 18.00 Uhr | Willibald Guggenmos, St. Gallen

Programm

- J. Langlais** (1907–1991) Salve Regina (aus „Mosaïque“)
- A. Uibo** (*1956) The New Jerusalem
- J. S. Bach** (1685–1750) Praeludium et Fuga in c, BWV 546
Agnus Dei aus der Messe h-moll, BWV 232
(arr. Willibald Guggenmos)
- O. Messiaen** (1908–1992) Aus dem «Livre du Saint Sacrement»
Les ténèbres
La Résurrection du Christ
Prière avant la communion

- F. Liszt** (1811–1886) St. François d'Assise
(La prédication aux oiseaux)
(arr. Camille Saint-Saëns)
- L. Vierne** (1870–1937) Les cloches de Hinckley

Curriculum Vitae

Willibald Guggenmos wurde 1957 in Friedberg/Bayern geboren. Seine erste feste Anstellung als Organist erhielt er bereits im Alter von 10 Jahren. Das musikalische Studium absolvierte er an den Hochschulen für Musik in Augsburg (4 Diplome) und München, die er mit drei Diplomen (Konzertfach Orgel, Kirchenmusik A und Meisterklassendiplom in Orgel) abschloss. Von 1984 bis 2001 war er Organist an der St. Martinskirche in Wangen/Allgäu, wo er neben seiner kirchenmusikalischen Tätigkeit ein umfangreiches Musikprogramm, wie zum Beispiel die „Internationalen Orgelkonzerte an St. Martin“ mit Gastorganisten aus aller Welt und Oratorienaufführungen betreute. Im Jahre 1985 spielte er das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach in 11 Konzerten. In den folgenden Jahren folgten Gesamtauführungen der Werke von César Franck, Franz Liszt, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms, Maurice Durufé, sowie

den großen Orgelwerken von Max Reger, Marcel Dupré und zeitgenössischen Kompositionen. Von 2001 bis 2004 war er als Kirchenmusiker und Organist am Dom „Zu unserer lieben Frau“ in München tätig. Seit 2004 ist Willibald Guggenmos Domorganist an der Kathedrale in St. Gallen (Schweiz).

Als Organist konzertierte Willibald Guggenmos in nahezu allen Ländern Europas, in Island, Russland, USA, Kanada, Fernost, Australien, Neuseeland, China und den Westindischen Inseln. Hinzu kamen Gastspiele in den großen Konzertsälen von Sydney, Liverpool, München, Philadelphia, Wellington (Neuseeland) und Hong Kong. Er gastierte in den Kathedralen von London (St. Paul's), Sevilla, Kopenhagen, Uppsala, Lausanne, Grossmünster Zürich, Salamanca, Haarlem, Brüssel, Messina, Antwerpen, New York, Neapel, Köln, Warschau, Riga, Aosta, San Francisco, Sydney, Nassau-Bahamas, Barbados, Melbourne und Reykjavik und



www.willibald-guggenmos.de

wurde wiederholt zu Festivals nach Spanien (San Sebastian – Quincena Musical), Finnland, Kanada (St. Joseph's Oratoire Montreal) zum Brucknerfest-Linz eingeladen. Die Presse bescheinigt ihm „überragende Technik und hinreißende Musikalität“ (Bernhard Holland, Chefkritiker der „NewYorkTimes“).

Zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen an bedeutenden Instrumenten (unter anderen an der Goll-Orgel der Stiftskirche Engelberg/Schweiz, der Cavaille-Coll Orgel in Azcoitia/Spanien und der legendären William Hill Orgel der Townhall Sydney/Australien) dokumentieren sein breit gefächertes Repertoire.

Samstag, 27. August 2011, 18.00 Uhr | Gerhard Weinberger, München

Programm

- G. Merkel** (1827–1885) Zweite Sonate g-Moll op. 42
Maestoso/Piu moto
Adagio
Introduktion und Fuge
- F. Liszt** (1811–1886) Funérailles
aus: «Harmonies poétiques et religieuses»
(Orgelbearbeitung: G. Weinberger)
- K. Höller** (1907–1987) Choralpassacaglia über
„Die Sonn’ hat sich mit ihrem Glanz gewendet“ op. 61
- M. Reger** (1873–1916) Phantasie und Fuge d-Moll op. 135b
(Richard Strauss gewidmet)

Curriculum Vitae

Gerhard Weinberger studierte an der Hochschule für Musik München Orgel (bei Prof. Franz Lehrndorfer), Kirchen- und Schulmusik. 1971 war er zweiter Preisträger im Fach Orgel im internationalen Musikwettbewerb der deutschen Rundfunkanstalten (ARD). Nach einer dreijährigen Tätigkeit als Chordirektor an der Basilika St. Lorenz in Kempten wurde er 1974 als Dozent für Orgel und Kirchenmusik an die Hochschule für Musik in München berufen. Mit 29 Jahren erhielt er drei Jahre später dort eine Professur für Orgel. Seit 1983 unterrichtet er als ordentlicher Professor für Orgel an der Hochschule für Musik in Detmold, wo er die Abteilung Kirchenmusik leitet sowie seit 2004 auch das Vokalsolisten-Ensemble der Barockakademie der Hochschule. Er ist Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste Salzburg und des Direktoriums der Neuen Bachgesellschaft Leipzig.

Seit vielen Jahren internationale Konzerttätigkeit, 2000 mehrmals zyklische Gesamtauführung des Bachschen Orgelwerkes, zahlreiche CD – Aufnahmen, u. a. das gesamte Orgelwerk von J. S. Bach auf historischen Instrumenten der Bachzeit, Schallplattenpreise (u. a. Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik 2009 für die Gesamteinspielung der Bachschen Orgelwerke), Jurytätigkeit, zahlreiche Editionen von Orgel- und geistlicher Chormusik (darunter das gesamte Orgelwerk von Johann Ludwig Krebs und Robert Schumann), Buch „Zur Interpretation der Orgelmusik J. S. Bachs“.



Westchor (Klais 1928)

III Manual C–a ³ (Chorgestühl) „West I“		IV Manual schw. C–a ³ (Chorgestühl) „West II“		Pedal C–f ¹ (Chorgestühl)	
Prinzipal	16'	Spitzflöte	8'	Untersatz	32'
Prinzipal	8'	Lieulich Gedackt	8'	Prinzipalbaß	16'
Offenflöte	8'	Unda maris	8'	Subbaß	16'
Schweizerpfeife	8'	Prinzipal	4'	Oktavbaß	8'
Nachthorngedackt	8'	Blockflöte	4'	Flötbaß	8'
Oktav	4'	Nachthorn	2'	Pedaloktav	4'
Nachthorn	4'	Nasat	1 ¹ / ₃ '	Rauschpfeife IV	4'
Quinte	2 ² / ₃ '	Sifflöte	1'	Posaune	16'
Oktave	2'	Sesquialter II	2 ² / ₃ '	Schalmey	4'
Mixtur IV–VI		Scharff IV		Cornett	2'
Zymbel VI	1'	Krummhorn	8'		
Bombarde	16'	Clairon	4'		
Trompete	8'	<i>Tremulant</i>			

Ostchor (Kemper 1965)

V Manual C–a ³ (Kaiserlogen) „Ost I“		VI Manual schw. C–a ³ (Kaiserlogen) „Ost II“		Pedal C–f ¹ (Kaiserlogen)	
Pommer	16'	Spitzgedackt	8'	Pommer	16'
Prinzipal	8'	Quintade	8'	Subbass	16'
Holzflöte	8'	Lochflöte	4'	Oktavbass	8'
Spitzgambe	8'	Strichflöte	4'	Gedecktbaß	8'
Oktave	4'	Prinzipal	2'	Choralbass	4'
Quintade	4'	Waldflöte	2'	Quintade	2'
Gedackt	4'	Nonensesquialter III		Rauschpfeife V	
Quinte	2 ² / ₃ '	Zwergzymbel V		Fanfare (horizontal)	16'
Rauschpfeife III		Spanische Trompete (horizontal)	8'	Trompete (horizontal)	8'
Scharff IV		Spanische Fanfare (horizontal)	4'	Trompete (horizontal)	4'
Mixtur VIII					
Spanische Fanfare (horizontal)	16'	<i>Nicht schwellbar:</i>			
Spanische Trompete (horizontal)	8'	Salizet	8'		
<i>Tremulant</i>		<i>Tremulant</i>			

Koppeln: Emp.II/Emp.I (II/I), West I/Emp.I (III/I), West II/Emp.I (IV/I), Ost I/Emp.I (V/I), Ost II/Emp.I (VI/I), West I/Emp.II (III/II), West II/Emp.II (IV/II), Ost I/Emp.II (V/II), Ost II/Emp.II (VI/II), West II/West I (IV/III), Ost II/Ost I (VI/V), Emp.I/Ped (I/P), Emp.II/Ped (II/P), West I/Ped (III/P), West II/Ped (IV/P), Ost I/Ped (V/P), Ost II/Ped (VI/P)

Spielhilfen: Handregister, 4 freie Kombinationen, Handregister zu Kombination, 2 freie Pedalkombinationen, Zungen ab, Manual 16' ab, 32' ab, Empore II ab, Einzelabsteller, Tutti West, Tutti Ost, Tutti Empore, General Tutti, 3 Schwelltritte für Manuale II, IV, VI, Crescendowalze, Walze ab, Walze West ab, Walze Ost ab, Koppeln in Walze ab.

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher,

herzlichen Dank für Ihren Besuch dieses Domkonzertes, mit dem Sie auch ein aktives Zeichen für die Arbeit der Musica Sacra setzen!

Der „Verein der Freunde und Förderer der Musica Sacra am Hohen Dom zu Mainz e.V.“ hat es sich zur Aufgabe gemacht,

- die Chöre und die Ensembles bei der Erfüllung ihrer kirchenmusikalischen Aufgaben zu unterstützen und für ihr Wirken in der Bevölkerung Interesse zu wecken;
- die gesangliche und musikalische Ausbildung der Jugendlichen der verschiedenen Chorgruppen,
- die Orgelmusik am Dom sowie
- Domkapellmeister und Domorganist in ihren Anliegen für die Musica Sacra am Mainzer Dom ideell und materiell zu fördern.

Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und kirchliche Zwecke. Die Beiträge sind daher steuerbegünstigt. Mitglieder werden regelmäßig über die Aktivitäten der Musica Sacra informiert und erhalten bei Domkonzerten einen Preisnachlass bis zu 50 % auf den Eintrittspreis. Einmal im Jahr genießen sie zum Abschluss der Mitgliederversammlung ein Exklusivkonzert im Mainzer Dom, das ihnen ein besonderes Konzert- und Klangerlebnis an unterschiedlichen Orten der Kathedrale bietet. Helfen Sie mit und genießen Sie die Vorteile einer Mitgliedschaft! Wir würden uns freuen, Sie in unseren Reihen begrüßen zu dürfen.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Der Vorstand

1. Vorsitzender: Joachim Schneider, Rechtsanwalt
2. Vorsitzender: Hans Günter Mann, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Mainz
Schatzmeister: Ludwig Stauder, Bankkaufmann
Schriftführer: Dr. rer. nat. Markus Krieg, Deutsche Börse Systems AG
Beisitzer: Prof. Mathias Breitschaft, Domkapellmeister
Daniel Beckmann, Domorganist
Ehrevorsitzender: Dr. h. c. Johannes Gerster

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum

Verein der Freunde und Förderer der MUSICA SACRA AM HOHEN DOM ZU MAINZ E.V.

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Beruf: _____ Telefon: _____

Anschrift: _____

Mein Jahresbeitrag in Höhe von (mind. 60 €) soll von meinem Konto

Konto-Nr.: _____ bei der: _____ BLZ: _____

abgebucht werden.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Domorganist Daniel Beckmann
Gebenstraße 9
55116 Mainz
Telefon: 06131/253 474
Fax: 06131/253 529
E-Mail: domorganist@bistum-mainz.de



